



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Titelblatt

❧ Vergißweinnicht. ❧

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 9.

September 1923.

Jahrgang 41.

Wie treiben wir Mission?

Von Univ.-Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Nachdem wir das Warum und das Wozu, also Grund und Ziel der Missionsarbeit behandelt haben, müssen wir nun auch ihr Wie, d. h. Missionsmethode und Missionsmittel kennen lernen. Je nach den Zeiten und Gegenden sind sie sehr verschieden, aber es können doch gemeinsame Grundzüge und Richtlinien herausgefunden werden, die uns zeigen, wie missioniert wird, aber auch wie missioniert werden soll.

Zwei große Leitmotive schweben jeder rationellen Missionsweise vor oder sollen ihr wenigstens vorschweben, Strategie und Anpassung an den Missionsgegenstand. Wie die Kriegskunst, so muß auch der Kampf mit dem Heidentum in der Auswahl oder Besetzung des Gebietes und in der Verteilung der Kräfte nach gesunden Prinzipien und fortschrittlichen Gesichtspunkten vorgehen, sich nach dem quantitativen Umfang wie der qualitativen Güte, nach den günstigen wie kritischen Umständen, nach der Zugänglichkeit und Empfänglichkeit, wie nach den drohenden Gefahren richten. Noch wichtiger für den Missionsbetrieb ist die sog. Akkomodation, die unsere katholischen Missionen von jeher ausgezeichnet hat und auch von der Propaganda immer wieder eingeschärft wurde. Die Weltbevangelisation will und soll sich in allem nach der Eigenart und Beschaffenheit ihres Objektes richten und darauf gebührende Rücksicht nehmen, in geographischer und klimatischer, völkischer und sprachlicher, politischer und nationaler, sozialer und kultureller, geistiger und sittlicher, ja selbst in religiöser Hinsicht, soweit die einheimische Religion eine Anknüpfung erlaubt und nicht mit den fundamentalen Forderungen des Christentums in Widerspruch steht. Diese weise Anlehnungsmethode beherrscht auch die Wahl der Missionsmittel, die einerseits in direkte und indirekte, andererseits in natürliche und übernatürliche zerfallen.

1. Direkte Missionsmittel.

An der Spitze der allgemeinen Mittel und Methoden, deren sich das Heidenapostulat zu bedienen hat, stehen entsprechend seinem übernatürlichen Charakter von Seiten Gottes Vorsehung und Gnade, die das Missionswerk unterstützen müssen, wenn es gedeihen und Frucht bringen soll, von Seiten der